

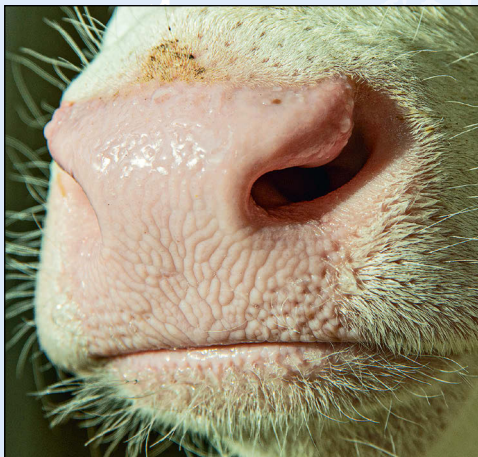
Kälbergrippe – eine Faktorenkrankheit

Wie bei uns Menschen, findet die Grippe-Saison auch bei Kälbern hauptsächlich im Winter statt. Kälte, Nässe und krankmachende Faktoren ebnen den Viren den Weg.

lvt. Die häufigsten Krankheiten (40%) und Todesursachen bei Schweizer Kälbern in den ersten drei Lebensmonaten sind Atemwegserkrankungen. Das zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie «PathoCalf» (SAT 07/2021). Tierärzte und -ärztinnen behandeln solche Kälber am häufigsten im Alter zwischen fünf und acht Wochen – oft mit der Vorgeschichte «Zukauf» und «Kälbergrippe». Das Wetter während unserer Abkalbesaison zwischen Oktober und März verschärft die Situation. Die positive Nachricht ist, dass ein gutes Management den Grippe-Viren reichlich Steine in den Weg legt.

Fieber, Husten, Nasenausfluss

Betroffene Kälber haben meist Fieber (>39.5°C), Husten, Nasenausfluss und trinken schlecht oder sind einfach «mudrig». Reagiert man nicht rasch genug, entwickeln sie eine lebensbedrohliche Lungenentzündung.



Das Flotzmaul eines gesunden Kalbes ist sauber und leicht feucht.

Faktor Ernährung

Der Start ins Leben spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung eines gesunden Kalbes. Eine stressarme Geburt und eine optimale Versorgung mit Kolostrum legen den Grundstein. Je mehr kleine Portionen Kolostrum bzw. Milch ihr Kalb trinkt, desto besser kann es diese verwerten. In den ersten Tagen saugt es am effizientesten direkt an der Kuh. Kritiker dieser Methode wenden allerdings ein, dass sich die aufgenommene Menge Biestmilch so nicht kontrollieren lässt. Kälber brauchen selbstverständlich auch Wasser und Rohfaser von Anfang an zur Verfügung stehen. Mehrere kleine Portionen Milch, Wasser und Rohfasern helfen

massgeblich, dass sich der Verdauungstrakt des Kalbes zu einem gesunden Wiederkäuersystem mit den vier verschiedenen Mägen entwickeln kann. Gesunde Körper wehren Krankheiten besser ab.



Kälber dürfen immer häufiger das Kolostrum direkt am Euter ihrer Mutter trinken.

Faktor Aufstallung

Hier spielen die Aussentemperatur und Zugluft die Hauptrolle. Wichtig ist, dass das Kalb weder zu warm noch zu kalt hat und v.a. nicht kalter Zugluft ausgesetzt ist. Konkret können Sie folgende Punkte umsetzen:

Friert das Kalb (am ehesten frisch geborene oder nasse Kälber bei Temperaturen <0°C) oder hat es gar Untertemperatur (<38.0°C Körpertemperatur), können Sie ihm eine Decke anziehen, können es zwischen Strohballen einstellen oder eine Wärmelampe installieren. Bei der Wärmelampe ist sehr wichtig, dass das Kalb auch ausweichen kann wegen Überhitzungsgefahr.



Dieses Kalb hat eine Decke, ein sonniges Iglu und Wasser sowie Würfel zur Verfügung.

Bei Iglu-Haltung muss darauf geachtet werden, dass das Iglu entsprechend den Windverhältnissen und der Sonneneinstrahlung ausgerichtet ist, sodass das Iglu weder zu fest aufheizt noch in der Zugluft steht. Zudem ist ganz wichtig, dass es im Innern auch bei Niederschlag zumindest in der hinteren Hälfte trocken bleibt.

Faktor Stallklima

Frische Luft ist ein zentraler Faktor zur Vermeidung von Erkrankungen, die wie die Kälbergrippe über Tröpfchen in der Luft übertragen werden. Bei niedrigem Luftvolumen und je statischer und stickiger die Luft ist, desto dichter werden diese Tröpfchen und damit steigt der Infektionsdruck auf die Kälber. Faktoren, die diesen Druck erhöhen, sind hohe Belegdichte, niedrige, staubige Stallungen und eine ungenügende Luftzirkulation. Je offener also eine Stallung ist, desto besser. Wichtig ist hier einfach, dass sich Kälber an trockene, zugfreie Orte zurückziehen können. Mit einer entsprechenden Abdeckung im Liegebereich schaffen Sie oft mit wenig Aufwand das Mikroklima in Ihrem Kälberstall.



Der Liegebereich der Kälber muss zugfrei sein. Schön ist ein heller, sauberer Kälberstall.

Faktor Stress

Stress reduziert immer die Abwehrkräfte und hilft damit Infektionserregern. Sie können sich leichter im Körper ansiedeln und vermehren. Es gilt also, die Kälber so wenigen Stressfaktoren als möglich auszusetzen. Dabei ist zu bedenken, dass einem Kalb manche Situationen Stress machen, die uns vielleicht auf den ersten Blick gar nicht stressig erscheinen: Andere Erkrankungen (Nabelinfektionen, Durchfall etc.), Eingriffe wie Kastration und Enthornung, Um-

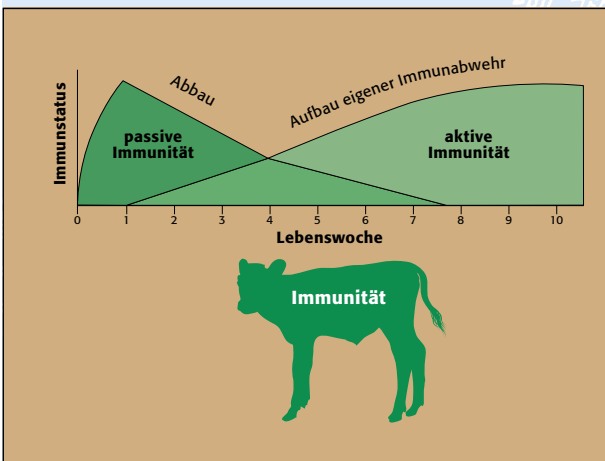
stallungen in die Mast, eine (zu) hohe Belegdichte, Umstellungen in der Fütterung und jeglicher Transport (je länger, umso schlechter).



Dieses frisch enthornte Kalb wirkt teilnahmslos. Sein Flotzmaul ist gerötet und trocken.

Faktor Immunität

Umstellungen finden im Leben eines Kalbes oftmals dann statt, wenn die von der Mutter bzw. aus dem Kolostrum erworbenen Abwehrstoffe abnehmen, das Kalb aber noch selber wenig eigene Antikörper entwickelt hat. Man spricht von passiver und aktiver Immunität mit der «Immunitätslücke» um die 4. bis 6. Lebenswoche. Vermeiden Sie deshalb vor allem in diesem Alter jegliche Stressfaktoren.



In der 5. Lebenswoche nehmen die Abwehrstoffe aus der Biestmilch ab. Dadurch entsteht eine Immunitätslücke.

Faktor Bakterien und Antibiotikum

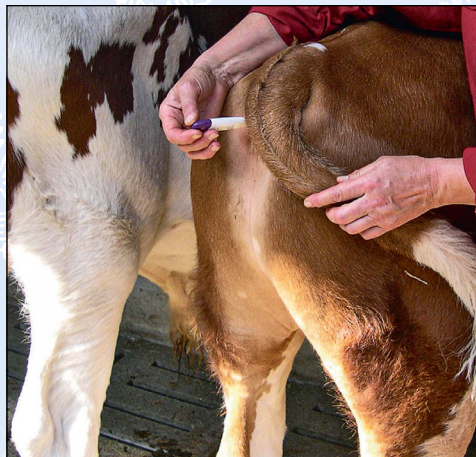
Solange «nur» Viren im Spiel sind, kann das Kalb diese oft abwehren, sofern die erwähnten Management-Faktoren und seine Grundkondition optimal sind. Kommt nun aber eine krankmachende Bakterien-Infektion dazu, ist der Körper auch bei bestem Management schnell überfordert. Betroffene Kälber atmen dann schnell, liegen fest, haben Fieber und werden

apathisch. Ohne Wenn und Aber sind sie ein Fall für den Tierarzt oder die Tierärztin. Neben einer Infusion gilt es, ein solches Tier mit dem richtigen Antibiotikum zu behandeln – richtig im Sinne, dass ein Antibiotikum gewählt wird, gegen das die krankmachenden Bakterien wirksam sind. In der Studie «PathoCalf» wurde dazu viel Information gesammelt. Ihr Tierarzt/Ihre Tierärztin sollte wissen, welche Antibiotika bei Kälbergrippe am effektivsten eingesetzt werden können oder man veranlasst eine Resistenzprüfung. Eine solche ist insbesondere bei einem Bestandesproblem sehr zu empfehlen.

Bild: Swissgenetics

Faktor Zeit

Handeln Sie rasch, wenn ein Kalb «mudert» bzw. Fieber hat. Es ist immer ein Alarmzeichen, dass der Körper überfordert ist. Messen Sie bei auffälligen und neu eingestellten Kälbern regelmässig die Temperatur und reagieren Sie, wenn diese über 39.5°C steigt. Am wichtigsten ist die Versorgung des kranken Tiers mit Flüssigkeit, also viele kleine Portionen Milch und Wasser zur freien Verfügung anbieten. Investieren Sie diese Zeit in Ihre zukünftige Kuh.



Quelle: JOSERA.de

Fieber messen: Eine einfache Methode, kranke Kälber rasch zu finden.

Faktor Hygiene

Wie kommen die Erreger eigentlich überhaupt zu Ihren Kälbern? Diese sind schlicht überall. Die Frage ist einfach: In welcher Menge? Sind viele Keime in der Umgebung des Kalbs, infizieren sie es. Vermehren sie sich in dessen Körper, werden sie stärker als sein Immunsystem. Das Kalb erkrankt. Am leichtesten steckt es sich in einer schmutzigen Umgebung oder an einem zugekauften, bereits kranken Tier an, das in seine Gruppe eingestallt wurde. Eine «Rein-Raus-Haltung», bei der Kälber gruppenweise zuvor gereinigte und desinfizierte Stallungen beziehen, verhindert eine solche Übertragung. Noch häufiger jedoch werden Erreger von Menschen übertragen, die Ihren Stall betreten.

In der Schweinehaltung hat man diese Problematik längst erkannt und wirksame Massnahmen ergriffen: Zutritt zu Stallungen ist nur frisch geduscht und mit stalleigenen Kleidern möglich.

Achten Sie deshalb auch bei Ihren Kälbern darauf, wer von ausserhalb mit ihnen Kontakt hat und ob es nicht möglich ist, gewisse hygienische Massnahmen in Ihrem Betrieb umzusetzen. Ein erster Schritt ist Hände- und Stiefelwaschen bei Betreten des Kälberstalls.



Bild: Dominique Savary

Einfache Hygieneregeln wie Händewaschen senken den Infektionsdruck massgeblich.

Faktor Grippe-Impfung

Für die Prophylaxe gibt es verschiedene Möglichkeiten für eine Impfung gegen Grippe. Bereits die trächtigen Kühe können mit einer Mutterschutzimpfung behandelt werden oder eben dann auch die Kälber. Am besten besprechen Sie dies mit Ihrem Bestandestierarzt oder Ihrer Bestandestierärztin.

Bild: Swissgenetics

Fazit

Kälbergrippe kann nicht aus der Welt geschafft werden. Sie als Tierhalter/-in können aber viele Faktoren, die bei dieser Erkrankung eine Rolle spielen, aktiv beeinflussen.

Quelle: «PathoCalf» ist erschienen im Schweizer Archiv für Tierheilkunde (SAT) 07/2021

Mehr zur Kälbergrippe gibt es neu auch auf die-fruchtbare-kuh.ch

